

# Philosophie

Alle Entscheidungen und Handlungen der Mitglieder fußen auf der Philosophie unseres Projektes.

Wir denken und handeln **gemeinschaftlich**. Dabei achten wir auf die **individuellen Bedürfnisse** der einzelnen Menschen. Wir nehmen die **unterschiedlichen Persönlichkeiten** der beteiligten Menschen als **Bereicherung** für die Gemeinschaft wahr und **respektieren unterschiedliche Standpunkte**. Wir sind **achtsam** für das Wohlbefinden anderer und nehmen **Rücksicht** auf persönliche Meinungen und persönliche Eigenschaften der Menschen. Nur die **Balance** aus den Bedürfnissen der Gemeinschaft und der sie bildenden Individuen kann zu einem **funktionierenden Zusammenleben** führen, das allen **persönliches Glück ermöglicht**. Wir **vertrauen einander** und kommunizieren klar, wenn **Misstrauen** entsteht.

Wir denken und handeln **nachhaltig und umweltbewusst**. Die Natur dieser Erde bildet unsere **Lebensgrundlage**. Ohne sie sind wir nichts. Deshalb steht an erster Stelle unseres Handelns und Denkens der **Schutz dieser Lebensgrundlage**. Wir arbeiten, leben, bauen, reisen und wirtschaften immer mit der Intention, nur die für uns **notwendigsten Ressourcen** zu nutzen.

Wir **streben nach größtmöglicher Unabhängigkeit** von Wirtschaftssystemen, Unternehmen und anderen außenstehenden Personen oder Konstrukten. Äußere Einflüsse und Rahmenbedingungen bestimmen in dieser Gesellschaft, wo wir uns bewegen können. Diese **Einflüsse** möchten wir auf ein **Minimum** reduzieren und die **Rahmenbedingungen** für unseren Lebensmittelpunkt nach unseren Wünschen und Träumen **verändern**. Dabei achten wir darauf, dass **ausenstehende Personen und Gruppen** nicht in ihren Bedürfnissen und Rechten beschränkt werden.

Wir binden die Finca **eng in die lokalen Strukturen** ein. Die **Akzeptanz durch die und die Kooperation mit den Einheimischen** ist ein essenzieller Aspekt unseres Arbeitens und Wirkens in Spanien. Wir wollen somit **nationenübergreifend ein Beispiel für Kooperation und Zusammenhalt** sein. **Aggressive wirtschaftliche und sozialpolitische Einschnitte** wollen wir durch **Arbeitsplätze und Perspektiven**, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, **abschwächen**.

Wir **wachsen als Menschen** und fördern, dass auch andere wachsen können. Dafür garantieren wir den Menschen der Finca das **Recht auf freie Entfaltung**. **Feste Rollen** gibt es dabei nicht. Wir organisieren unsere **Aufgaben nach unseren Kenntnissen, unserem Interesse und unserer persönlichen Verfassung**.

Wir **lernen voneinander**. Jeder Mensch bringt **unterschiedliche Fähigkeiten** ein. Diese Fähigkeiten nutzen wir als unseren Reichtum und **vermitteln** unsere Fähigkeiten denen, die sie erwerben möchten.

Wir verstehen uns als **kapitalismuskritische Gemeinschaft**. Der Kapitalismus ist ein Wirtschaftssystem, das auf der **Ausbeutung von Erde, Mensch & Tier** basiert und diese nach **Leistung und Potenzial** bewertet. Die Logik von **Ausbeutung, Profitmaximierung und Bewertung nach Leistung** lehnen wir ab. Unser

**Wirtschaften** dient nicht dem Profit einzelner, sondern dem **Wohl der Gemeinschaft** - insbesondere der Regeneration unserer Lebensgrundlage, der Erde. Unser **Wachstum** entsteht **organisch**, wir setzen diesem Wachstum **Grenzen** auf Basis von **Nachhaltigkeit** und **Sozialverträglichkeit**. **Profite** dienen der **Absicherung** aller beteiligten Menschen **gleichermaßen**, unabhängig von Stellung, Rolle und Leistungsvermögen. Überschüsse werden zum überlegten Wachstum des Projektes und für die Unterstützung von Projekten mit Zielen, die unseren gleichen, genutzt. **Profit darf nie zum Selbstzweck werden.**

Wir versuchen, möglichst viele Dinge zu **teilen** und **hinterfragen** das **Konzept von Privateigentum**. Wir teilen unsere Besitztümer in **Gemeinschaftsgüter** und **Privatgüter** auf. Das als **privat** gekennzeichnete **Eigentum** wird **respektiert**.

Wir **lehnen Machtausübung** und **-konzentration** ab. **Macht** ist **gefährlich** – die potenzielle Möglichkeit, **Macht** über andere auszunutzen, führt oft dazu, dies auch zu tun. Überall wo Menschen **Macht** erhalten, wird diese zum eigenen Vorteil und zum Nachteil anderer ausgenutzt.

Unsere **Gemeinschaft entscheidet** und **wirkt** daher **gemeinsam**. Wir **vermeiden Hierarchien** und **Autoritäten**, wo dies möglich ist und erkunden neue Wege, dies möglich zu machen.

Unsere **Gemeinschaft** positioniert sich **offen antifaschistisch**. Der Faschismus ist eine politische Bewegung, die dazu dient, die **Organisation** der Arbeiter\*innen, also der Mehrheit der Menschen im **Kapitalismus**, zu zerschlagen, ihre Interessen zu unterdrücken, und so einigen wenigen Menschen **Macht** und **Reichtum** zu sichern. Dabei bedient er sich der **Angst** der Menschen, **Diskriminierung** von **Minderheiten** und **totaler Herrschaft** einiger Eliten. Der Faschismus hat als politisches **Herrschaftssystem** zur grausamsten Epoche der Menschheitsgeschichte geführt. Aufgrund seiner **Nützlichkeit** für die Reichen und Mächtigen im **Kapitalismus** ist er auch heute noch eine **Gefahr** für uns alle und den **Frieden** in der **Welt**. Wir sehen diese **Gefahr** und nutzen unsere **Möglichkeiten**, sie so lange zu bekämpfen, bis sie gebannt ist. Unsere **Solidarität** gilt denen, die von ihm betroffen sind oder ihn bekämpfen.

Wir stellen uns **offen gegen jede Art von Diskriminierung** aufgrund von **Geschlecht**, **Herkunft**, **Hautfarbe**, **Religionszugehörigkeit**, **Sexualität**, **sozialer Klassenzugehörigkeit**, **Leistungspensum**, **Gesundheitszustand** oder sonstigen persönlichen Eigenschaften und Merkmalen. Jeder Mensch ist in unseren Augen **gleichberechtigt** und **wertvoll**.

Wir sind **solidarisch mit jenen**, die von **Diskriminierung** und **Marginalisierung** **betroffen** sind. Wir richten unser **Handeln** und unsere **Angebote** so aus, dass wir diesen betroffenen Menschen nach unseren **Möglichkeiten** **Hilfe** und **Unterstützung** zukommen lassen.

Wir sind **undogmatisch**. Jede **Position**, die andere Menschen nicht in ihren **Freiheiten** beschränkt oder gegen die sonstigen in dieser **Philosophie** enthaltenen **Werte** grob verstößt, darf **geäußert** und **diskutiert** werden. Über **Diskussion** versuchen wir, **abweichende Meinungen** zu **ergänzen** und unsere **Werte** zu **vermitteln**, sowie weitere **Mitstreiter\*innen** dafür zu gewinnen.

Wir nehmen unsere **Verantwortung** in dieser **Gesellschaft** wahr. Aus diesem Grund wollen wir mit unseren **Werten**, unserem **Handeln**, unserer **Arbeit** und den

damit verbundenen Projekten in die Gesellschaft zurückwirken. Wir positionieren uns zu gesellschaftlich relevanten Themen, vermitteln unsere Werte und gehen als Vorbild voran. Wir bilden Menschen fort um politisch, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltige Alternativen allen zugänglich zu machen.

Wir genießen das Leben, das man uns schenkte. Wir erkennen das menschliche Bedürfnis nach Genuss an. Gleichzeitig sind wir kritisch gegenüber jedwem Suchtverhalten, das dem Individuum und der Gemeinschaft schadet.

Wir kommunizieren offen, direkt, respektvoll, wertschätzend und ehrlich. Wir geben Rückmeldung über Gesagtes und Geleistetes. Auch im Konfliktfall bemühen wir uns um gewaltfreie Kommunikation. Wir vermeiden, über andere Menschen abfällig zu reden, wenn sie nicht anwesend sind.

Entscheidungen treffen wir gemeinsam und im Konsens. Die zukünftige Richtung gibt das Kernteam durch gemeinsame Entscheidungen vor. Aber auch unsere Gäste können an den alltäglichen Entscheidungsprozessen basisdemokratisch mitwirken. Konflikte versuchen wir durch den Austausch von Argumenten, das Schaffen von Verständnis und dem Respekt für unterschiedliche Meinungen einvernehmlich zu lösen.

Bei Verstoß gegen die Werte unserer Gemeinschaft, versuchen wir in erster Linie Konsequenzen zu ziehen, die die Gemeinschaft schützen. Außerdem möchten wir in den Menschen, die gegen unsere Werte verstoßen, einen Lerneffekt anstoßen, warum uns diese wichtig sind und weshalb sie in unserer Gemeinschaft indiskutabel sind. Strafe als Abschreckungsmaßnahme lehnen wir ab. Sie schützt weder vor zukünftigen Verstößen, noch ändert sie für den Bestraften etwas zum Positiven.